



MARKT LANGQUAID
www.laber-zeitung.de

Impfbus kommt in die Gemeinde

Herrngiersdorf/Sandsbach. (hm) Am Mittwoch, 19. Januar, kommt der Impfbus des Landkreises nach Sandsbach zum Vereinsstadl. Die Impfungen werden in der Zeit von 11 bis 17 Uhr durchgeführt. Es werden Erst-, Zweit- und Auffrischungsimpfungen durchgeführt, aber keine Kinderimpfungen U12. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Sitzung des Gemeinderates

Herrngiersdorf. (hm) Am Donnerstag, 20. Januar, bereits um 19 Uhr, findet eine öffentliche Sitzung des Herrngiersdorfer Gemeinderates im Gasthaus Haslbeck in Semerskirchen mit folgender Tagesordnung statt: Vorstellung der Planung für den Neubau des Lerchenweges durch das Büro Lichtenecker und Spagl, Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung vom 16. Dezember 2021, Änderung der Geschäftsordnung, Errichtung einer PV-Anlage auf der Grundschule, Behandlung von Bauanträgen; Bauvoranfrage für ein Einfamilienhaus mit Carport in Sandsbach, Untere Dürr, Verschiedenes. Für die Zuhörer der Gemeinderatsitzung gilt die 2-G-Regel.

Veranstaltungskalender

Semerskirchen. Oldtimerfreunde: Heute, Freitag, 19.30 Uhr, Treffen zum Stammtisch im Gasthaus Haslbeck, 2G-Nachweis erforderlich.

Für alle Fälle

Polizei-Notruf: 110
Feuerwehr/Notarzt: 112
Ärztlicher
Bereitschaftsdienst: 116117
Krisendienst
Psychiatrie: 0800 655 3000

Apotheken

Für den Wochenend- und Nachtdienst sind folgende Apotheken dienstbereit:

15.1.: Marien-Apotheke, Hauptstraße 21, Saal a. d. Donau, Telefon 09441/675006.

16.1.: Asam-Apotheke, Hauptstr. 36, Rohr, Telefon 08783/967466.

Zahnärztlicher Dienst

Bitte vorher anrufen

Für den Bereich Langquaid/
Schierling von 10 bis 12 Uhr und von 18 bis 19 Uhr. **15.1./16.1.:** Dr. Susanne Betz, Zum Alten Schloß 3, Bernhardswald, Tel. 09407/811448.

„Klares Signal an die Rathäuser“

Initiative sammelt 3584 Unterschriften für den vollständigen Erhalt des Munawaldes

Von Sebastian Brückl

Langquaid/Schierling. Überaus zufrieden zeigen sich die „Freunde des Muna-Waldes Schierling und Langquaid“ mit ihrer Unterschriftensammlung für den vollständigen Erhalt des Munawaldes. Eigenen Angaben zufolge haben die Waldschützer 3584 Unterschriften zusammengetragen. Zum Jahresende sei die Aktion beendet worden, teilt die Initiative nun mit. Ihre „Kampagne“ soll aber weitergehen.

Die gesammelten 3584 Unterschriften von Menschen aus Schierling, Langquaid und Umgebung seien ein „klares Signal“ an die beiden Rathäuser, dass der Wald des ehemaligen Munitionshauptdepots zwischen Schierling und Langquaid vollständig erhalten bleiben soll, bewerten die Vertreter der Bürgerinitiative ihre Aktion. „Diese beachtliche Zahl an Unterschriften ist zustande gekommen, obwohl wir wegen der Corona-Pandemie meist nur informieren und kaum direkt Unterschriften sammeln konnten“, heißt es in der Mitteilung.

Unterschriftenlisten gehen an beide Bürgermeister

Laut Uschi Grandel als Vertreterin der Initiative haben in Schierling 2042 Personen unterschrieben, in Langquaid waren es 1272 und aus der Umgebung 270. In Schierling gibt es rund 6200 Wahlberechtigte und in Langquaid rund 4500. Die Unterschriftenaktion sei zwar beendet, wer aber noch unterschreiben möchte oder Listen noch nicht abgegeben hat, könne dies trotzdem noch tun, gibt sie an.

Sobald die Pandemie es zulasse, wollen die Vertreter der Initiative diese „eindeutige und vielstimmige Forderung, einen 100-jährigen Wald vor unserer Haustür zu erhalten“, an die Bürgermeister von Schierling und Langquaid übergeben.

Die „Freunde des Muna-Waldes“ sind damit aber noch nicht am Ende ihrer „Kampagne für den Erhalt des Muna-Waldes“, heißt es in der Mitteilung weiter. Denn nach wie vor hätten sich der Schierlinger Bürgermeister Christian Kiendl und der Langquaidler Bürgermeister Herbert Blascheck nicht von ihrem Vorhaben distanziert, einen Teil des Waldes für eine gewerbliche Nutzung vorzusehen.

Bedenklich finden die „Freunde des Muna-Waldes“, dass der gemeinsame Planungsverband der beiden Gemeinden seit Dezember 2019 nicht mehr einberufen worden sei und der Entwurf des aufzustellenden Flächennutzungsplanes noch immer nicht vorliege. Aus ihrer Sicht bleibe „Transparenz bis heute leider ein Fremdwort“, monieren sie. Stattdessen sei hinter den Kulissen „so Einiges“ passiert.

Im August 2021, so die Darstellung der „Freunde des Muna-Waldes“, habe das Bundesministerium der Finanzen auf Anfrage erklärt, dass die beiden Gemeinden gemeinsam 35 Hektar Munawald-Fläche erwerben wollen und der Landkreis Kelheim sieben Hektar Fläche am



Mit großflächigen Plakaten – wie hier am Schierlinger Ortseingang – machen die „Freunde des Muna-Waldes Schierling-Langquaid“ Werbung für ihr Anliegen, den Munawald vollständig zu erhalten. Auch wenn die Unterschriftensammlung jetzt für beendet erklärt wurde, gehe die Kampagne weiter, teilen die Vertreter der Initiative mit. Foto: Sebastian Brückl

Eichbühler Tor „übernehmen“ wolle. Diese Absicht habe der Kelheimer Landrat Martin Neumeyer den Waldfreunden Ende August 2021 sogar bestätigt. In dem Schreiben, das der Redaktion vorliegt, heißt es, dass „sich das Interesse des Landkreises auf den ehemaligen (bereits bebauten) Verwaltungsbereich Eichbühl beschränkt“. Als Hintergrund verweist das von Landrat Neumeyer unterzeichnete Schreiben darauf, dass der Bereich „im Sinne des Gedankens der Flächeneinsparung durch Reaktivierung (...) gegebenenfalls einer sinnvollen weiteren Verwendung als Standort für eine nachhaltige sowie ökologische Produktion von Obst, Gemüse und Kräutern zugeführt werden könnte.“

„Landkreis hat kein Eigeninteresse am Kauf“

Ein Investor für „fabrikmäßige Großproduktion von Bioprodukten für Supermärkte“ habe schon vor Monaten Interesse angemeldet, heißt es von Seiten der Initiative dazu, die kritisiert, dass dort nur 1,5 Hektar versiegelt seien. Sie stellen die Frage, was dann mit den weiteren 5,5 Hektar passieren soll.

Das Kelheimer Landratsamt stellte die Sachlage unserer Mediengruppe gegenüber wie folgt dar: „Seitens des Landkreises Kelheim besteht kein Eigeninteresse, Flächen, die sich auf dem angesprochenen Gebiet befinden, zu erwerben, zu übernehmen oder zu pachten.“ Landrat Martin Neumeyers Absicht

in der Vergangenheit sei lediglich gewesen, den Markt Langquaid bei einem möglichen Erwerb von Flächen zu unterstützen. Für weitere Nachfragen zum Sachverhalt verweist die Kelheimer Behörde an den Markt Langquaid.

Blascheck weist Vorwürfe zurück

Bürgermeister Herbert Blascheck, seit Jahresbeginn wieder turnusgemäß Vorsitzender des gemeinsamen Planungsverbandes, berichtet, dass der Landkreis lediglich vermittelnd aufgetreten sei. Ein Investor habe Flächen im Kreis gesucht und die Behörde habe den Kontakt zum Eigentümer der Muna, zur Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) hergestellt.

Gar nicht nachvollziehen kann Blascheck den Vorwurf der mangelnden Transparenz. Er selbst habe mehrmals mit Vertretern der Bürgerinitiative gesprochen, den Sachstand dargestellt und Fragen beantwortet. Seine Tür stehe nach wie vor jedem offen.

Der Stand, der bei der Sitzung des Planungsausschusses am 18. Dezember 2019 öffentlich vorgestellt worden ist, sei nach wie vor aktuell, sagt Blascheck. Auch durch Corona seien die Planungen ausgebremst worden. Wie bekannt sei, haben die beiden Kommunen einen Erstzugriff auf die vom Bund als „entbehrlich“ eingestuft Flächen, rund 42 der insgesamt rund 176 Hektar, davon 35 auf Schierlinger Gebiet und sieben auf Langquaidler.

Ob – und gegebenenfalls wie – die Kommunen diesen Erstzugriff wirklich wahrnehmen, sei für ihn – wie ebenfalls bereits bekannt – vorstellbar, müsse aber in den entsprechenden Gremien diskutiert werden. Eine Sitzung des Planungsverbandes, die eigentlich im Dezember stattfinden sollte, wird laut Blascheck angesetzt, wenn es die Coronalage wieder zulasse.

Wie ist der Munawald beschaffen?

Nicht unkommentiert lassen wollen die Waldfreunde eine Aussage von Bürgermeister Kiendl im Schierling Echo 21, dass „der Munawald kein Naturschutzgebiet ist“. Für die Waldfreunde sei schon von außen erkennbar, dass der Munawald kein „minderwertiger Wald von Nadelhölzern“ sei, sondern, dass sich die Laubbäume ihren Platz immer mehr eroberten. Dies sei im Inneren der Muna verstärkt zu beobachten, wozu einige Vertreter bei einem Rundgang mit Förstern im Sommer 2021 die Möglichkeit gehabt hätten.

Die Förster schätzen laut den „Freunden des Muna-Waldes“, dass der Wald in 20 Jahren „von ganz alleine die optimale Struktur eines hochwertigen Mischwaldes erreicht haben wird, wenn man von außen nur leicht pflegerisch eingreift, wie das momentan der Fall ist.“ Für die Initiative ist somit klar, dass der Munawald „auf dem besten Weg ist, ein Naturschutzgebiet zu werden, wenn man ihn denn lässt“.

Nachhaltigkeitspreis für BOS

Zwei Kelheimer Schülerinnen werden für ihre Ideen ausgezeichnet

Kelheim. (red) Tatjana Oberndorfer und Annika Kreuzer (beide FW13) haben an der Beruflichen Oberschule ihre Seminararbeiten im Seminarfach „Pilze“ angefertigt und diese im Frühling an der Fachhochschule Kufstein beim „Young Scientist Energy Award“ eingereicht. Diese Auszeichnung ehrt Seminararbeiten im Bereich Energie, Nachhaltigkeit und Umwelt.

Die Themen der beiden Schüle-

rinnen passten zum Thema. Tatjana Oberndorfer bearbeitete „Pilze in der modernen Biotechnologie – ein Rohstoff der Zukunft?“ und zeigte, dass Pilze weit mehr sind als nur ein „Schwammerlgericht“, denn das Mycel kann zur Herstellung leichter und flexibler Bauteile oder als Grundlage recycelbarer Textilien und umweltfreundlichem Verpackungsmaterial verwendet werden. Annika Kreuzer beschäftigte sich

mit dem nicht nur für Vegetarier interessanten Thema „Pilze als Fleischersatz – eine zukunftsträchtige Alternative?“ und stellte aus ökologischer wie ökonomischer Sicht die Zukunftsträchtigkeit dieser besonderen Ernährungsmethode dar. Als Anerkennung für ihre Leistung erhielten die beiden Schülerinnen eine Urkunde der FH Kufstein, und auch das BSZ konnte sich über eine „Medaille“ freuen.



Studiendirektor Anton Kolbinger mit Preisträgerin Tatjana Oberndorfer, Lehrerin Christine Linhard und Schulleiter Johann Huber (v.l.). Foto: Hubert Ramesberger